

# Psychologie

21., aktualisierte und erweiterte Auflage

**Richard J. Gerrig**

**Tobias Dörfler, Jeanette Roos (Hrsg.)**

Aus dem Amerikanischen von Andreas Klatt

# Inhaltsverzeichnis

---

Vorwort zur deutschen Ausgabe	XVII
Vorwort zur amerikanischen Ausgabe	XIX
<b>Kapitel 1 Psychologie als Wissenschaft</b>	<b>1</b>
1.1 Was macht Psychologie einzigartig? . . . . .	2
1.1.1 Definitionen . . . . .	2
1.1.2 Ziele der Psychologie . . . . .	4
1.2 Die Entwicklung der modernen Psychologie . . . . .	7
1.2.1 Historische Grundlagen der Psychologie . . . . .	8
<b>Kritisches Denken im Alltag:</b>	
<b>Können bestimmte Nahrungsmittel wirklich Wohlbefinden vermitteln?</b> . . . . .	9
1.2.2 Frauen als Pionierinnen der Forschung . . . . .	11
1.2.3 Perspektiven auf Psychologie . . . . .	12
1.2.4 Perspektiven vergleichen: Ein Blick auf das Thema Aggression . . . . .	17
1.3 Was machen Psychologinnen und Psychologen eigentlich? . . . . .	19
<b>Psychologie im Alltag:</b>	
<b>Welche Rolle spielt Psychologie im Justizsystem?</b> . . . . .	22
1.4 Wie dieses Buch am besten zu nutzen ist. . . . .	23
1.4.1 Strategien für das Studium . . . . .	23
1.4.2 Studientechniken . . . . .	24
<b>Kapitel 2 Forschungsmethoden der Psychologie</b>	<b>27</b>
2.1 Der psychologische Forschungsprozess . . . . .	28
2.1.1 Beobachtungsmethoden: Urteilsverzerrungen und Beobachtungssysteme . . . . .	30
2.1.2 Experimentelle Methoden: Alternativerklärungen und die Notwendigkeit von Kontrollbedingungen . . . . .	33
2.1.3 Korrelationsmethoden . . . . .	38
2.2 Psychologische Diagnostik . . . . .	41
<b>Psychologie im Alltag:</b>	
<b>Wirkt Wunschdenken sich darauf aus, wie Sie Emotionen bewerten?</b> . . . . .	42
2.2.1 Was ist Diagnostik? . . . . .	43
2.2.2 Grundeigenschaften formaler Diagnostik: Gütekriterien . . . . .	43
2.2.3 Verhaltensmaße und Beobachtungen . . . . .	47
2.2.4 Selbstberichtsverfahren . . . . .	49
2.3 Ethische Grundsätze der Forschung an Mensch und Tier . . . . .	51
2.3.1 Freiwillige Zustimmung nach Aufklärung . . . . .	51
2.3.2 Risiko-Nutzen-Abwägung . . . . .	52
2.3.3 Vorsätzliche Täuschung . . . . .	52
2.3.4 Abschlussgespräch . . . . .	52
2.3.5 Themen in der Tierforschung: Wissenschaft, Ethik, Politik . . . . .	53
2.4 Wie rezipiert man Forschung mündig? . . . . .	53
<b>Kritisches Denken im Alltag:</b>	
<b>Warum ist es wichtig, mit Zahlen umgehen zu können?</b> . . . . .	55

<b>Statistischer Anhang – Statistik verstehen: Daten analysieren und Schlussfolgerungen ziehen</b>		<b>57</b>
A.1	Datenanalyse	59
A.1.1	Deskriptive Statistik	60
A.1.2	Inferenzstatistik	66
A.2	Wie wird man ein mündiger Rezipient von Statistiken?	69
 <b>Kapitel 3 Die biologischen und evolutionären Grundlagen des Verhaltens</b>		<b>71</b>
3.1	Vererbung und Verhalten	72
3.1.1	Evolution und natürliche Selektion	73
3.1.2	Variationen im Genotyp des Menschen	77
3.2	Sexualverhalten	82
3.2.1	Die Evolution des Sexualverhaltens	82
3.2.2	Sexuelle Normen	84
3.2.3	Homosexualität	86
3.2.4	Sexualverhalten bei Tieren	89
3.2.5	Sexuelle Erregung und Reaktionen beim Menschen	91
3.3	Das Nervensystem in Aktion	94
3.3.1	Das Neuron	94
3.3.2	Aktionspotenziale	97
3.3.3	Synaptische Übertragung	99
3.3.4	Neurotransmitter und ihre Funktionen	101
3.4	Biologie und Verhalten	103
3.4.1	Ein Blick ins Gehirn	103
<b>Psychologie im Alltag:</b>		
<b>Wie steuert Ihr Gehirn das Vertrauen?</b>		<b>103</b>
3.4.2	Das Nervensystem	108
3.4.3	Gehirnstrukturen und ihre Funktionen	111
3.4.4	Hemisphärenlateralisation	115
3.4.5	Das endokrine System	118
3.4.6	Plastizität und Neurogenese: Unser Gehirn verändert sich	120
<b>Kritisches Denken im Alltag:</b>		
<b>Wie wird Kultur ein Teil des Gehirns?</b>		<b>121</b>
 <b>Kapitel 4 Sensorische Prozesse und Wahrnehmung</b>		<b>127</b>
4.1	Grundlegende Prozesse der Wahrnehmung	128
4.1.1	Proximale und distale Reize	129
4.1.2	Psychophysik	130
4.1.3	Von physikalischen zu mentalen Ereignissen	134
4.2	Visuelle Wahrnehmung: Sehen	135
4.2.1	Das menschliche Auge	135
4.2.2	Pupille und Linse	136
4.2.3	Retina	137
4.2.4	Prozesse im Gehirn	139
4.2.5	Farbsehen	141
4.3	Auditive Wahrnehmung: Hören	145
4.3.1	Die Physik des Schalls	145
4.3.2	Psychische Dimensionen des Schalls	146
4.3.3	Die Physiologie des Hörens	147

4.4	Weitere Wahrnehmungssysteme . . . . .	151
4.4.1	Geruch . . . . .	151
4.4.2	Geschmack . . . . .	152
4.4.3	Hautsinne und Berührung . . . . .	154
4.4.4	Gleichgewichtssinn und kinästhetischer Sinn . . . . .	154
4.4.5	Schmerz . . . . .	155
4.5	Prozesse der Wahrnehmungsorganisation . . . . .	157
	<b>Psychologie im Alltag:</b>	
	<b>Tut das schmerzhaftes Ende einer Beziehung wirklich weh?</b> . . . . .	157
4.5.1	Aufmerksamkeitsprozesse . . . . .	158
4.5.2	Prinzipien der Wahrnehmungsgruppierung . . . . .	159
4.5.3	Räumliche und zeitliche Integration . . . . .	160
4.5.4	Bewegungswahrnehmung . . . . .	162
4.5.5	Wahrnehmung räumlicher Tiefe . . . . .	162
4.5.6	Wahrnehmungskonstanz . . . . .	166
4.5.7	Illusionen . . . . .	168
	<b>Kritisches Denken im Alltag:</b>	
	<b>Lenkt das Nutzen eines Handys ab, wenn man hinter dem Steuer sitzt?</b> . . . . .	170
4.6	Prozesse der Identifikation und des Wiedererkennens . . . . .	171
4.6.1	Bottom-up- und Top-down-Prozesse . . . . .	171
4.6.2	Der Einfluss von Kontext und Erwartungen . . . . .	173
4.6.3	Abschließende Bemerkungen . . . . .	175
<b>Kapitel 5</b>	<b>Gedanken, Bewusstsein und Bewusstseinsveränderungen</b>	<b>179</b>
5.1	Die Inhalte des Bewusstseins . . . . .	180
5.1.1	„Gewahr“-Sein und Bewusstsein . . . . .	180
5.1.2	Erforschung von Bewusstseinsinhalten . . . . .	183
5.2	Die Funktionen des Bewusstseins . . . . .	184
5.2.1	Der Nutzen des Bewusstseins . . . . .	184
5.2.2	Erforschung der Funktionen des Bewusstseins . . . . .	186
5.3	Schlaf und Traum als veränderte Bewusstseinszustände . . . . .	187
5.3.1	Zirkadianer Rhythmus . . . . .	187
	<b>Psychologie im Alltag:</b>	
	<b>Sind Sie ein Morgen- oder ein Abendmensch?</b> . . . . .	188
5.3.2	Der Schlafzyklus . . . . .	189
5.3.3	Warum schlafen wir? . . . . .	192
5.3.4	Schlafstörungen . . . . .	193
5.3.5	Träume: Kino im Kopf . . . . .	195
5.4	Veränderte Bewusstseinszustände . . . . .	199
5.4.1	Hypnose . . . . .	199
5.4.2	Meditation . . . . .	202
5.5	Bewusstseinsverändernde Drogen . . . . .	203
5.5.1	Abhängigkeit und Sucht . . . . .	204
5.5.2	Die Bandbreite psychoaktiver Substanzen . . . . .	205
	<b>Kritisches Denken im Alltag:</b>	
	<b>Was können wir vom Heißhunger lernen?</b> . . . . .	208

<b>Kapitel 6</b>	<b>Lernen</b>	213
6.1	Die Erforschung des Lernens . . . . .	214
6.1.1	Was ist Lernen? . . . . .	214
6.1.2	Behaviorismus und Verhaltensanalyse . . . . .	216
6.2	Klassisches Konditionieren: Lernen vorhersagbarer Signale . . . . .	217
6.2.1	Pavlovs überraschende Beobachtung . . . . .	217
6.2.2	Prozesse des Konditionierens . . . . .	219
6.2.3	Erwerb unter der Lupe . . . . .	222
6.2.4	Klassisches Konditionieren: Anwendungen . . . . .	224
6.2.5	Biologische Einschränkungen . . . . .	227
	<b>Psychologie im Alltag:</b>	
	<b>Wie beeinflusst klassische Konditionierung die Krebstherapie?</b> . . . . .	229
6.3	Operantes Konditionieren: Lernen von Konsequenzen . . . . .	230
6.3.1	Das Gesetz des Effekts . . . . .	230
6.3.2	Experimentelle Verhaltensanalyse . . . . .	231
6.3.3	Kontingenzen bei der Verstärkung . . . . .	232
6.3.4	Nutzung von Kontingenzen bei der Verstärkung . . . . .	236
	<b>Kritisches Denken im Alltag:</b>	
	<b>Wann verändern „Timeouts“ das Verhalten von Kindern?</b> . . . . .	238
6.3.5	Verstärkereigenschaften . . . . .	239
6.3.6	Verstärkerpläne . . . . .	240
6.3.7	Shaping . . . . .	242
6.3.8	Biologische Einschränkungen . . . . .	243
6.4	Lernen und Kognition . . . . .	244
6.4.1	Komparative Kognitionen . . . . .	244
6.4.2	Beobachtungslernen . . . . .	246
<b>Kapitel 7</b>	<b>Gedächtnis</b>	253
7.1	Was ist Gedächtnis? . . . . .	254
7.1.1	Kennzeichen des Gedächtnisses . . . . .	255
7.1.2	Überblick über Gedächtnisprozesse . . . . .	258
7.2	Nutzung des Gedächtnisses für kurze Zeiträume . . . . .	259
7.2.1	Ikonisches Gedächtnis . . . . .	259
7.2.2	Kurzzeitgedächtnis . . . . .	261
7.2.3	Arbeitsgedächtnis . . . . .	264
7.3	Prozesse im Langzeitgedächtnis . . . . .	267
7.3.1	Hinweisreize beim Abruf . . . . .	267
7.3.2	Kontextinformationen und Enkodieren . . . . .	269
7.3.3	Enkodieren und Abrufen . . . . .	273
7.3.4	Metagedächtnis . . . . .	275
7.3.5	Vergessen . . . . .	276
7.3.6	Verbesserung der Gedächtnisleistung . . . . .	278
	<b>Kritisches Denken im Alltag:</b>	
	<b>Wie kann Ihnen die Gedächtnisforschung bei der Prüfungsvorbereitung helfen?</b> . . . . .	280
7.4	Strukturen im Langzeitgedächtnis . . . . .	281
7.4.1	Gedächtnisstrukturen . . . . .	281
7.4.2	Sich erinnern als rekonstruktiver Prozess . . . . .	286

	<b>Psychologie im Alltag:</b>	
	<b>Wie können Sie vom Testeffekt profitieren?</b> .....	291
7.5	Biologische Aspekte des Gedächtnisses .....	292
	7.5.1 Suche nach dem Engramm .....	293
	7.5.2 Gedächtnisstörungen .....	294
	7.5.3 Bildgebende Verfahren in der Hirnforschung.....	295
	<b>Kapitel 8 Kognitive Prozesse</b>	<b>301</b>
8.1	Die Untersuchung der Kognition .....	303
	8.1.1 Die Entdeckung der kognitiven Prozesse .....	303
	8.1.2 Geistige Prozesse und mentale Ressourcen .....	305
8.2	Sprachverwendung .....	308
	8.2.1 Sprachproduktion .....	308
	8.2.2 Sprach- und Leseverstehen .....	313
	8.2.3 Sprache und Evolution .....	318
	8.2.4 Sprache, Denken und Kultur .....	320
	<b>Psychologie im Alltag:</b>	
	<b>Wie und warum lügen Menschen?</b> .....	322
8.3	Visuelle Kognition .....	323
8.4	Problemlösen und logisches Denken .....	327
	8.4.1 Problemlösen .....	327
	<b>Psychologie im Alltag:</b>	
	<b>Wie können Sie Ihre Kreativität steigern?</b> .....	334
	8.4.2 Deduktives Schließen .....	335
	8.4.3 Induktives Schließen .....	336
8.5	Intelligenz und Intelligenzdiagnostik .....	338
	8.5.1 Was ist Intelligenz und welche Struktur hat sie? .....	338
	8.5.2 Intelligenztheorien .....	339
	8.5.3 Intelligenzdiagnostik .....	347
	<b>Kritisches Denken im Alltag:</b>	
	<b>Warum leben intelligente Menschen länger?</b> .....	356
	8.5.4 Intelligenz als Politikum .....	357
	8.5.5 Diagnostik und Gesellschaft .....	365
	<b>Psychologie im Alltag:</b>	
	<b>Welche Gehirnungterschiede gehen mit höherer Intelligenz einher?</b> .....	366
8.6	Urteilen und Entscheiden .....	367
	8.6.1 Heuristiken und Urteilsbildung .....	368
	8.6.2 Die Psychologie der Entscheidungsfindung .....	372
	<b>Kapitel 9 Entwicklung</b>	<b>381</b>
9.1	Körperliche Entwicklung im Laufe des Lebens .....	385
	9.1.1 Pränatale Entwicklung und Entwicklung während der Kindheit .....	386
	9.1.2 Körperliche Entwicklung in der Adoleszenz .....	391
9.2	Kognitive Entwicklung im Laufe des Lebens .....	393
	9.2.1 Piagets Erkenntnisse über die geistige Entwicklung .....	394
	9.2.2 Aktuelle Perspektiven auf die frühe kognitive Entwicklung .....	397
	9.2.3 Kognitive Entwicklung im Erwachsenenalter .....	400

9.3	Spracherwerb . . . . .	402
9.3.1	Lautwahrnehmung und Wortwahrnehmung . . . . .	403
	<b>Psychologie im Alltag:</b>	
	<b>Was passiert, wenn Kinder zweisprachig aufwachsen?</b> . . . . .	404
9.3.2	Lernen von Wortbedeutungen . . . . .	405
9.4	Soziale Entwicklung im Laufe des Lebens . . . . .	409
9.4.1	Psychosoziale Stadien nach Erikson . . . . .	409
9.4.2	Soziale Entwicklung in der Kindheit . . . . .	411
	<b>Kritisches Denken im Alltag:</b>	
	<b>Wie wirkt sich Tagesbetreuung auf die Entwicklung des Kindes aus?</b> . . . . .	416
9.4.3	Soziale Entwicklung in der Adoleszenz . . . . .	418
9.4.4	Soziale Entwicklung im Erwachsenenalter . . . . .	421
9.5	Unterschiede in Geschlecht und Geschlechterrollen . . . . .	424
9.5.1	Geschlechtsunterschiede . . . . .	424
9.5.2	Geschlechtsidentität und Geschlechterrollenstereotype . . . . .	425
9.6	Moralische Entwicklung . . . . .	427
9.6.1	Stufen des moralischen Urteils nach Kohlberg . . . . .	428
9.6.2	Geschlechterperspektive und kulturelle Perspektiven auf das moralische Urteil . . . . .	430
9.7	Erfolgreiches Altern . . . . .	432
	<b>Kapitel 10 Emotionen und Motivationen</b>	<b>435</b>
10.1	Emotionen . . . . .	436
10.1.1	Grundlegende Emotionen und Kultur . . . . .	437
10.1.2	Emotionstheorien . . . . .	441
10.1.3	Der Einfluss von Stimmungen und Emotionen . . . . .	446
10.2	Motivation . . . . .	449
10.2.1	Was ist Motivation? . . . . .	450
10.2.2	Die Funktionen verschiedener Motivationskonzepte . . . . .	450
10.2.3	Motivationsquellen . . . . .	451
10.3	Essen – das Bedürfnis nach Nahrung . . . . .	456
10.3.1	Die Physiologie des Essens . . . . .	457
10.3.2	Die Psychologie des Essens . . . . .	459
	<b>Psychologie im Alltag:</b>	
	<b>Wie wirkt sich die Gegenwart anderer auf unser Essverhalten aus?</b> . . . . .	460
10.4	Leistungsmotivation . . . . .	461
10.4.1	Das Leistungsmotiv . . . . .	461
10.4.2	Attribution von Erfolg und Misserfolg . . . . .	462
10.4.3	Anwendungsbeispiele . . . . .	464
	<b>Kritisches Denken im Alltag:</b>	
	<b>Wie wirkt sich die Motivation auf akademische Leistungen aus?</b> . . . . .	465
	<b>Kapitel 11 Stress und Gesundheit</b>	<b>471</b>
11.1	Stress . . . . .	472
11.1.1	Physiologische Stressreaktionen . . . . .	473
11.1.2	Psychische Stressreaktionen . . . . .	476
11.1.3	Stressbewältigung . . . . .	482
11.1.4	Positive Effekte von Stress . . . . .	488

11.2	Gesundheitspsychologie . . . . .	490
11.2.1	Das biopsychosoziale Modell der Gesundheit . . . . .	490
11.2.2	Gesundheitsförderung . . . . .	492
	<b>Kritisches Denken im Alltag:</b>	
	<b>Kann die Gesundheitspsychologie Ihnen helfen, mehr zu trainieren?</b> . . . . .	497
11.2.3	Persönlichkeit und Gesundheit . . . . .	500
11.2.4	Burn-out im Beruf und das Gesundheitssystem . . . . .	502
11.2.5	Ein Lob auf Ihre Gesundheit . . . . .	503
	<b>Kapitel 12 Die menschliche Persönlichkeit</b>	<b>507</b>
12.1	Eigenschaftsbasierte Persönlichkeitstheorien . . . . .	508
12.1.1	Die Beschreibung anhand von Traits . . . . .	509
12.1.2	Traits und Vererbung . . . . .	513
12.1.3	Sagen Persönlichkeitseigenschaften (Traits) Verhalten vorher? . . . . .	514
	<b>Psychologie im Alltag:</b>	
	<b>Kann sich Persönlichkeit verändern?</b> . . . . .	515
12.1.4	Die Bewertung von Typologien und Trait-Theorien . . . . .	516
12.2	Psychodynamische Theorien . . . . .	517
12.2.1	Freudsche Psychoanalyse . . . . .	517
12.2.2	Bewertung der Freudschen Theorie . . . . .	522
12.2.3	Erweiterungen psychodynamischer Theorien . . . . .	523
12.3	Humanistische Theorien . . . . .	524
12.3.1	Merkmale humanistischer Theorien . . . . .	524
12.3.2	Bewertung humanistischer Theorien . . . . .	526
12.4	Soziale Lerntheorien und kognitive Theorien . . . . .	527
12.4.1	Rotters Erwartungstheorie . . . . .	528
12.4.2	Mischels kognitiv-affektive Persönlichkeitstheorie . . . . .	529
12.4.3	Banduras sozial-kognitive Lerntheorie . . . . .	531
12.4.4	Bewertung der sozialen Lerntheorien und der kognitiven Theorien . . . . .	533
12.5	Theorien des Selbst . . . . .	534
12.5.1	Selbstkonzepte und Selbstwert . . . . .	534
12.5.2	Die kulturelle Konstruktion des Selbst . . . . .	537
12.5.3	Bewertung der Theorien des Selbst . . . . .	539
12.6	Vergleich der Persönlichkeitstheorien . . . . .	539
	<b>Kritisches Denken im Alltag:</b>	
	<b>Wie äußert sich Persönlichkeit im Cyberspace?</b> . . . . .	541
12.7	Persönlichkeitsdiagnostik . . . . .	542
12.7.1	Objektive Tests . . . . .	542
12.7.2	Projektive Tests . . . . .	544
	<b>Kapitel 13 Psychische Störungen</b>	<b>549</b>
13.1	Die Beschaffenheit psychischer Störungen . . . . .	550
13.1.1	Was ist abweichend? . . . . .	551
13.1.2	Das Problem der Objektivität . . . . .	552
13.1.3	Die Klassifikation psychischer Störungen . . . . .	553
13.1.4	Die Ätiologie der Psychopathologie . . . . .	558
	<b>Kritisches Denken im Alltag:</b>	
	<b>Wie gelangen Störungen in das DSM?</b> . . . . .	561



13.2	Angststörungen	562
13.2.1	Generalisierte Angststörung.	562
13.2.2	Panikstörung.	562
13.2.3	Phobien	563
13.2.4	Angststörungen: Ursachen	564
13.3	Affektive Störungen	566
13.3.1	Major Depression	566
13.3.2	Bipolare Störung.	568
13.3.3	Affektive Störungen: Ursachen	568
13.3.4	Geschlechtsspezifische Unterschiede bei der Depression	571
13.3.5	Suizid	572

### **Psychologie im Alltag:**

<b>Wie können wir das Wechselspiel von Anlage und Umwelt erkennen?</b>	574
--	-----

13.4	Somatische Belastungsstörungen und dissoziative Störungen	575
13.4.1	Somatische Belastungsstörungen	575
13.4.2	Dissoziative Störungen	577
13.5	Essstörungen	579
13.5.1	Arten und Prävalenzen	579
13.5.2	Körperschemastörung als mögliche Ursache von Essstörungen	580
13.5.3	Übergewicht und Diäten	582
13.6	Schizophrene Störungen	584
13.6.1	Die Hauptformen der Schizophrenie.	585
13.6.2	Ursachen der Schizophrenie.	587
13.7	Persönlichkeitsstörungen	590
13.7.1	Borderline-Persönlichkeitsstörung	591
13.7.2	Antisoziale Persönlichkeitsstörung	592
13.7.3	Zwanghafte Persönlichkeitsstörung und Zwangsstörung.	593
13.8	Psychische Störungen in der Kindheit: Störungen der mentalen Entwicklung	595
13.8.1	Aufmerksamkeitsdefizit-Störung.	595
13.8.2	Autistische Störung	596
13.9	Das Stigma der psychischen Erkrankung	597

## **Kapitel 14 Psychotherapie** 603

14.1	Der therapeutische Kontext	604
14.1.1	Ziele der Therapie und die wichtigsten Therapieformen	604
14.1.2	Therapeutische Rahmenbedingungen	605
14.1.3	Diversität als Thema der Psychotherapie	607
14.1.4	Geschichtlicher und kultureller Kontext	608
14.2	Psychodynamische Therapien	610
14.2.1	Freudsche Psychoanalyse	610
14.2.2	Neo-freudianische Therapieformen.	612

### **Psychologie im Alltag:**

<b>Werden wir von verdrängten Erinnerungen verfolgt?</b>	614
--	-----

14.3	Verhaltenstherapie	615
14.3.1	Gegenkonditionierung	615
14.3.2	Kontingenztmanagement.	620
14.3.3	Generalisierungstechniken	621

14.4	Kognitive Therapien . . . . .	622
14.4.1	Die Änderung falscher Überzeugungssysteme . . . . .	622
14.4.2	Kognitive Verhaltensmodifikation . . . . .	624
14.5	Humanistische Therapien . . . . .	626
14.5.1	Personenzentrierte Therapie . . . . .	627
14.5.2	Gestalttherapie . . . . .	628
14.6	Gruppentherapien . . . . .	629
14.6.1	Paar- und Familientherapie . . . . .	630
14.6.2	Selbsthilfegruppen . . . . .	631
14.7	Biomedizinische Therapien . . . . .	632
14.7.1	Medikamentöse Therapie . . . . .	632
14.7.2	Psychochirurgie . . . . .	636
14.7.3	Elektrokrampftherapie und rTMS . . . . .	637
14.8	Therapieevaluation und Präventionsstrategien . . . . .	638
14.8.1	Die Evaluation therapeutischer Effektivität . . . . .	638
14.8.2	Gemeinsame Faktoren . . . . .	640
14.8.3	Präventionsstrategien . . . . .	641

**Kritisches Denken im Alltag:**

<b>Kann internetbasierte Therapie wirksam sein?</b> . . . . .	642
---	-----

**Kapitel 15 Sozialpsychologie** 647

15.1	Die Konstruktion der sozialen Realität . . . . .	648
15.1.1	Die Ursprünge der Attributionstheorie . . . . .	650
15.1.2	Der fundamentale Attributionsfehler . . . . .	650
15.1.3	Self-Serving Bias . . . . .	652
15.1.4	Erwartungen und sich selbst erfüllende Prophezeiungen . . . . .	653
15.2	Die Macht der Situation . . . . .	655
15.2.1	Rollen und Regeln . . . . .	655
15.2.2	Soziale Normen . . . . .	659
15.2.3	Konformität . . . . .	659
15.2.4	Entscheidungsfindung in Gruppen . . . . .	664
15.2.5	Gehorsam gegenüber Autorität . . . . .	665
15.3	Einstellungen, Einstellungsänderungen und Handlungen . . . . .	668
15.3.1	Einstellungen und Verhalten . . . . .	669
15.3.2	Beeinflussungsprozesse . . . . .	670
15.3.3	Einstellungsänderung durch eigene Handlungen . . . . .	672
15.3.4	Compliance . . . . .	675
15.4	Vorurteile . . . . .	677
15.4.1	Die Ursprünge von Vorurteilen . . . . .	678
15.4.2	Die Effekte von Stereotypen . . . . .	679
15.4.3	Implizite Vorurteile . . . . .	680
15.4.4	Das Auflösen von Vorurteilen . . . . .	681
15.5	Soziale Beziehungen . . . . .	683
15.5.1	Zuneigung . . . . .	684
15.5.2	Liebe . . . . .	686

**Psychologie im Alltag:**

<b>Inwieweit gleichen Sie einem Chamäleon?</b> . . . . .	689
--	-----

15.6	Aggression, Altruismus und prosoziales Verhalten .....	690
15.6.1	Individuelle Unterschiede der Aggressivität .....	690
15.6.2	Situative Einflüsse der Aggressivität .....	691
15.6.3	Die Wurzeln des Altruismus .....	693
15.6.4	Die Effekte der Situation auf prosoziales Verhalten .....	695
	<b>Kritisches Denken im Alltag:</b>	
	<b>Wie gewinnt man Freiwillige?</b> .....	698
15.7	Eine persönliche Schlussbemerkung .....	699
	<b>Anhang</b> .....	703
	Antworten auf die Zwischenbilanz-Fragen .....	704
	Glossar .....	718
	<b>Literaturverzeichnis</b> .....	751
	<b>Bildnachweis</b> .....	793
	<b>Namensverzeichnis</b> .....	797
	<b>Stichwortverzeichnis</b> .....	815